

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
40 (1926)**

11 (14.1.1926)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-520240](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-520240)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für ein Quartal 2.00 Reichsmark...

Republik

Einzelnen: mm-Jelle ob dem Raum für Adr. Mittelweg u. Lang 10 Pl. ...

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Deisterstraße 76 Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 14. Januar 1926 \* Nr. 11

Redaktion: Deisterstraße 76 Fernsprecher Nr. 58

Unterwerferfragen.

Von C. G. H. S. N. d. B. N.

II.

Die im vorigen Artikel geschilderte schädliche Erledigung der Unterwerferfragen hat sich natürlich nicht so glatt vollzogen, als das nach außen hin scheint. Schließlich kämpften ja hier mehr oder weniger schwere Interessengegenstände miteinander. Sehr oft fanden die Verhandlungen unter dem Eindruck eines erbitterten Ringens zwischen Bremen-Stadt und den Unterwerfern statt. Der Kampf spielte sich allerdings weniger öffentlich ab, es war vielmehr mehr oder weniger geschickte Taktik, die den einen oder den anderen vorzuziehen oder den Rang abzulassen ludte. Am Ende begriff der bremische Staat aber doch, daß eine Kampfstellung gegen die gesamte Unterwerfer, die bewiesen hatte, daß sie auch starke Kräfte zu mobilisieren vermögen, auf die Dauer der Zeit unmöglich sei und es besser wäre, sich auf den Standpunkt des Teilens und Scheidens zurückzuziehen. Es bedarf keines besonderen Hinweis auf, daß diese Wendung richtig war und vor allen Dingen dem Grundfah gerecht wird, daß die ganze Werfer als Seewerferstraße von Bremen bis nach Wefermünde eine wirtschaftliche Einheit bilden muß.

Etwas weniger klar begriffen scheint das die bremische Presse zu haben. Sie tut merkwürdigerweise so, als ob die geschilderte Entwicklung der Dinge nur dem hohen Willen der Stadt Wefermünde zuzuschreiben wäre. Ein sprechender Beweis dafür war ein Bericht der Bremer Zeitung über die Verberksauschussung des Reichstages, die mit der Annahme des im vorigen Artikel abgedruckten sozialdemokratischen Antrages endete. Der ganze Bericht war von Anfang bis zu Ende ein frampfbarer Versuch, es so darzustellen, als ob der Reichstagsausschuss die Forderungen der Unterwerfer und namentlich die von Wefermünde endgültig abgemieteten hätte. Dem stand zwar der klare Wortlaut des angenommenen Antrages entgegen, aber trotzdem stellte es die Weferseitige so dar, als ob die Unterwerfer völlig abgefallen wäre. Das war natürlich nur möglich, weil sie die Begründung des angenommenen Antrages glosst unterließ. Der Eindruck, der durch diesen Bericht entstehen mußte, war natürlich in jeder Beziehung schief und hat namentlich in Wefermünde lebhaft beunruhigt.

Ich habe seinerzeit demgegenüber auf den Bericht der sozialdemokratischen Presse über die Sitzung des Verberksauschusses vom 10. Dezember 1925 vertieft, der vor allen Dingen die Verberkung meines Antrages enthält. Gestützt auf diesen Bericht ist dann von Wefermünde aus ein scharfer Angriff auf den Bericht der Weferzeitung und in der Abgeordneten Bildemeister gerichtet worden. Bildemeister hat das zum Anlaß genommen, in der Nordwestdeutschen Zeitung vom 23. Dezember 1925 einen langen Berberkungartikel zu veröffentlichen. Er erklärt darin, die ganze Darstellung von den Dingen, als er sie gelegentlich gegeben hat, für falsch, bestreitet auch, daß der Bericht der Weferzeitung von ihm veranlaßt ist und behauptet im übrigen, daß er eigentlich der Vater der durchgeführten Tarifierleichterungen für die Unterwerfer ist. Schließlich gibt er einen Bericht über die Verhandlungen des Verberksauschusses zum Antrag Müller-Franken (Wiedererführung der Seebäusenausnahmestatu), der amlich nicht gedruckt worden ist, weil durch ein beauerliches Versehen des Vorberkendes Ausschusses im Rahmen des Reichstages der mündliche Bericht in der letzten Sitzung des Reichstages vor Wehmadten verberbercht worden ist.

Dieser Bericht, der dem Ausschuss nicht vorgelesen hat, würde meine Zustimmung nicht gefunden haben, ebenso wenig glaube ich, hätte ihn der Ausschuss passieren lassen. In dem ganzen Bericht ist zwar etwas Unrichtiges nicht enthalten, aber es fehlt in ihm auch die Verberkung meines Antrages. Infolgedessen entbehrt wieder der Eindruck, als ob die Unterwerfer und namentlich Wefermünde abgemieteten worden wäre, während der Willens des Ausschusses und des Reichstages ist, daß die Schwierigkeiten, soweit sie noch nicht behoben sind, gleichfalls ihrer Lösung zuzuföhrt werden sollen. Das ist der Sinn des Antrages. Ich habe mich ziemlich eingehend darüber ausgesprochen, nachdem mir der besagte Reichstagsausschuss Antrags, der dem Verberksauschuss gleichfalls vorlag, unannehmbar erschien. Meiner Meinung nach wurde er der Sache nicht gerecht und ich habe darauf hingewiesen, daß selbst die beantragte weitere Ermächtigung des Solartaris und die Einberkung der Baumwolle in den Ausnahmestatu möglicherweise nicht genügen würden, um viel weiter zu kommen als bisher. Möglicherweise müßten noch weitere Maßnahmen ergriffen werden, was sich aber erst aus der kommenden Entwicklung ergeben würde. Es müßte daher verberbercht werden, daß der Reichstag jetzt lange, diese oder jene Tarifdisposition sei noch zu verberbernden und dann wäre die Sache erledigt. So eng begrenzt Forme der Auftrag des Reichstages an das Reichsverberksministerium nicht sein. Es müßte vielmehr dem Reichsverberksministerium aufgegeben werden, dafür zu sorgen, daß die Lösung der Schwierigkeiten so vollständig wie möglich geschieht. Wenn die angeführten Maßnahmen, die der deutemationalen Antrag enthalte, noch nicht genügen sollten, müßte weiteres eingesehen. Schließlich habe ich auch darauf verwiesen, daß hinsichtlich der Gewänderung von Mitteln zum Frachtausgleich gegenüber Preußen nicht anders verfahren werden dürfe, wie es gegenüber Oldenburg geschehen sei. Nach der formalen Seite hin war es aber nicht möglich, einfach einen bestimmten Betrag für diesen Zweck zu bewilligen. Das alles fehlt in dem Bericht Bildemeisters.

Ein „neutrales Kabinett der Mitte“.

Eigenmeldung aus Berlin: Der Reichspräsident hat am Mittwoch den Reichstagsler den schmächtlich zusammengesetzten Reichstagsler mit der Herberkung der Regierung beauftragt. Dr. Luther will nun zeigen, daß er auch anders kann, und wie er im Januar 1925 entschlossen war, nur mit einer selten parlamentarischen Mehrheit zu regieren, so hat er jetzt den freien Willen, ein „neutrales Kabinett der Mitte“ zu bilden. Seine Verberkungen gehen also dahin, eine Regierung auf die Beine zu stellen, die weder nach rechts noch nach links Bindungen eingeht und mit wechselnden Mehrheiten regieren kann. Dieser Zustand, einmal hier und dann dort um Unterberkung auszulassen, kann u. E. nur vorübergehend sein. Im Verlauf der letzten Wochen hat sowohl das Zentrum als die demokratische Partei immer und immer wieder darauf hingewiesen, daß die wirtschaftliche Lage eine Wendepolitik nicht verberberkt. Sollten sie auf einmal anderer Meinung geworden sein? Die Zentrumsanhänger im Lande wollen jedenfalls auch nicht nach dem Scheitern der großen Koalition einen klaren Kurs, der aus der Antikommunopolitik der deutemationalen Fraktionen die Konsequenzen zieht. Wie wir zuvorberbercht gesehen haben, haben sich die Zentralisierungen des Zentrums bereits am Sonntag in diesem Sinne ausgesprochen und es hätte ihrem Willen entsprochen, wenn die Fraktion in diesem Falle die Führung übernommen haben würde. Aber es scheint, daß Herr Fehrenberk in dieser Hinsicht einen nicht ganz zufälligen Wehrschick zum Opfer gefallen ist; denn der Reichspräsident wurde, wie es von der großen Mehrheit des Zentrums erwartet wurde, nicht am Dienstag, sondern erst am Mittwoch entsprechend informiert, als Herr Luther den Auftrag zur Kabinettbildung bereits in der Tasche hatte.

Luther wird also wieder führen! Aber was wird das Zentrum tun, um wenigstens in Bezug auf den klaren Kurs dem Willen seiner Anhänger zu entsprechen? Die Zentrumsfraktion hat sich am Mittwoch in einer mehrheitlichen Sitzung mit dieser Frage beschäftigt und gegen Herrn Stegerwald beschlossen, sich unter gewissen Voraussetzungen offen an der neuen Regierung zu beteiligen. Es wird nun gefragt, daß diese Voraussetzungen dem Kurs einer Politik der großen Koalition entsprechen werden, wie er in dem Programmwort des Abg. Koch im Dezember festgelegt war. Inwiefern Herr Luther sich damit einverstanden erklärt und die Volkspartei mitmacht, ist natürlich eine andere Sache. Vor Freitag dürfte das neue Kabinett möglicherweise nicht Wirklichkeit werden, da zunächst noch Verhandlungen zu erwarten sind. Die Sozialdemokratie geht den kommenden Dingen nach der Ereignissen der letzten Tage zunächst abwartend vorüber. Sie wird die neue Regierung weniger nach ihrer Zusammenberkung und ihrem Programm, als nach den Taten beurteilen. Nichts ist für sie noch den Bedürfnissen der breiten Massen, dann dürfte auch das Kabinett Luther auf die Dauer in dem jetzigen Reichstag eine stabile Mehrheit für sich haben. Aber es muß sich von vornberbercht darüber klar sein, daß diesen Bedürfnissen der hungernden Volksmassen nur gegen die deutemationalen entsprechen werden kann.

Das „Berliner Tageblatt“ weilt in seiner Mittwoch-Abendausgabe folgendes mitzuteilen: „Der Reichspräsident bedauert die Latidose sehr, daß auf Drängen der Mehrheit der jetzigen sozialdemokratischen Fraktion der ursprünglich vorgeschlagene Wortlaut des Beschlusses, der die Ablehnung einer Beteiligung an der Regierung auf den letzten Augenblick beschränkt wissen wollte, abgeändert worden ist, indem das Wort „nicht“ gestrichen wurde.“

Diese Stellung des „Berliner Tageblattes“ ist frei erlaunden. Die Entberkung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zur Regierungsbildung wurde ohne jede Wehnderung, wie sie vorgelegt worden ist, angenommen. Es bedarf keiner Frage, daß die Sozialdemokratie grundsätzlich noch wie vor zur großen Koalition bereit ist.

Von demokratischer Seite wird mitgeteilt: Die demokratische Reichstagsfraktion nahm am Mittwochabend den Bericht des

Parteiorganisierenden Koch über seine Unterberkung mit dem Reichspräsidenten entgegen. Die Fraktion stellte sich nach eingehender Debatte einmütig auf den Standpunkt, daß die Demokraten sich nach dem Verbergen der Sozialdemokraten an dem Kabinett der Mitte beteiligen müßten. Es wurde betont, daß die Demokraten sich nicht so leicht der Versuchung entziehen dürften wie die Sozialdemokraten und seinerzeit die deutemationalen. Im Schlimmeren zu verberben, müßten die Demokraten in das neue Kabinett der Mitte hineingehen. Es wurde in der Fraktionsitzung weiter gefordert, daß die Regierung Luther eine klare Stellung zur Fraktionsbildung einnehmen müßte. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß bei der parlamentarischen Erklärung der neuen Regierung die bekannten höchsten Richtlinien weitgehend berberberksichtigt werden müßten.

Am Mittwoch hat bei den Berberkungen Dr. Luthers mit den Parteiführern Personalfragen noch nicht berberbercht worden. Erst soll die grundsätzliche Bereitwilligkeit der Fraktionen herbeigeföhrt werden. Die Erörterung der Personalfragen ist dem Donnerstag vorbehalten.

Von der Wirtschaftlichen Vereinigung wurden die Abg. Dr. Bredt und Dremsig von Dr. Luther empfangen. Die Wirtschaftlichen Vereinigung lehnte die Aufforderung, in das Kabinett einzutreten, angeheißt wegen des Wehches über den Preisobstau und nach dem schweren Wehberdruck des Handwerks gegen dieses Geheiß ab. Die Partei will sich möglicherweise dem neuen Kabinett gegenüber neutral und abwartend verberberchen.

Die für Mittwochabend vorberberchte Fraktionsberkung der Deutschen Volkspartei wurde am Donnerstag nachmittag vertagt.

(Berlin, 14. Januar. Radiobericht.) Der Reichsfamilier hat heute morgen das Mitglied der Bayerischen Volkspartei, den früheren Ernährungsmminister Dr. Koch, empfangen. Außerdem wird er eine Rücksprache mit dem Führer der Zentrumsfraktion Fehrenberk haben. Nach der Herberkung des Reichstages werden die Fraktionen soll aller Parteien zusammenzutreten zur Aussprache über den Stand der Regierungsbildung.

(Berlin, 14. Januar. Radiobericht.) Die Germania“ schreibt heute morgen zur Lage um die Regierungsbildung unter anderem: „Luthers Plan ist die Bildung eines neutralen Kabinetts. Die Verberkung ist etwas ungewöhnlich, aber Luther hat sie wohl gemächt, um deutlich seine Absichten zu kennzeichnen. Es liegt in seinem Plan, eine parlamentarische Regierung zu bilden, die weder nach rechts noch nach links bestimmte Bindungen eingeht. Parlamentarisch soll sie sich lösen auf das Zentrum, die Demokraten und die Deutsche Volkspartei. Luther hat in den jetzigen Verberkungen zum Ausdruck gebracht, daß es ihm völlig fern liegt, eine ungeschickte Regierung zu bilden. Er will möglichst unabhängig von allen Parteien sein, die nicht direkt an der Regierungsbildung beteiligt sind... Das Zentrum hat getrennt dem Reichspräsidenten keine endgültigen Lösungen überlassen... Die Fraktion ist auch getrennt ab und zu seinem endgültigen Ja gekommen. Die Verhandlungen waren durchgehend von hartem Zweifel, ob die technischen und rechtlichen Voraussetzungen für eine Beteiligung an der Regierung geschaffen werden können.“

Die „Kölnische Zeitung“ führt ebenfalls noch allberbercht über den Wehchen. Sie schreibt: „Da die zweite Regierung Luther die Mehrheit für sich von Fall zu Fall wird suchen müssen, wird die Verberkung groß sein, einer der Abg. Fraktionen, deren Stimmen man gewinnen will, weiter entgegenzukommen, als es sich mit dem strengen Kurs der Mitte verberberchen läßt. Und da es Dr. Luther ist, der als Reichspräsident die Richtlinien der Politik zu bestimmen hat, ist es begreiflich, daß Demokraten und Zentrum von vornberbercht gewisse Sicherungen erberberchten gegen einmalige Wehörungen, des Steuer einige Grade nach rechts zu wehen.“

(Schluß auf nächster Seite.)

werden, was sich aber erst aus der kommenden Entwicklung ergeben würde. Es müßte daher verberbercht werden, daß der Reichstag jetzt lange, diese oder jene Tarifdisposition sei noch zu verberbernden und dann wäre die Sache erledigt. So eng begrenzt Forme der Auftrag des Reichstages an das Reichsverberksministerium nicht sein. Es müßte vielmehr dem Reichsverberksministerium aufgegeben werden, dafür zu sorgen, daß die Lösung der Schwierigkeiten so vollständig wie möglich geschieht. Wenn die angeführten Maßnahmen, die der deutemationalen Antrag enthalte, noch nicht genügen sollten, müßte weiteres eingesehen. Schließlich habe ich auch darauf verwiesen, daß hinsichtlich der Gewänderung von Mitteln zum Frachtausgleich gegenüber Preußen nicht anders verfahren werden dürfe, wie es gegenüber Oldenburg geschehen sei. Nach der formalen Seite hin war es aber nicht möglich, einfach einen bestimmten Betrag für diesen Zweck zu bewilligen. Das alles fehlt in dem Bericht Bildemeisters.

Die Darlegungen des Abgeordneten Bildemeister erwecken weiter den Eindruck, als ob die Frage der Verberkung der Unterwerfer bei diesen Beratungen eine nennenswerte Rolle gespielt hätten. Das war nicht der Fall. Nur der Abgeordnete Bildemeister ist seinerseits auf die Unterwerferverberkung zurückgekommen, wogegen ich mich getraut habe. Und der Ausschuss hat demgegenüber auch keinen Wehberck geföhrt. Das fehlt ebenfalls in dem Bericht, den der Abgeordnete Bildemeister gibt.

Im übrigen ist es ganz zweifellos, daß in den Olden-

burgischen Unterwerferberken der über die ermächtigen Tarife hinaus gewöhnte Frachtausgleich die günstige Entwicklung ermöglicht hat. Würde er bereits für Wefermünde bzw. Bremerhaven aus bestehen, wäre sicherlich auch dort die Lösung der Krise durchschlagend gewesen. Hier handelt es sich meiner Ansicht nach, wie die Dinge liegen, um den Angelpunkt. Es war nicht die Auffassung des Reichstagsausschusses, daß diese Lösung etwa unterberberben soll.

Es läge in diesem Zusammenhang nahe, auch noch darauf einzugehen, was sich die volksparteiliche Oldenburgische Presse in diesen Fragen in den vergangenen Wochen geistert hat. Die Darstellung, daß der Abgeordnete Bildemeister allein die Unterwerfer gerichtet habe, wird in Brake und in Nordenham, wo man die Verberhältnisse genauer kennt, sicherlich als das empfundene, was es ist, nämlich eine ganz ungerechtfertigte Wehberberänderung volksparteilicher Verberberksarbeit, die diesmal noch die Eigenhaft an sich hat, sich mit fremden Federn zu schmiden. Diese lächerliche Art dürfte sich bei einflussreichen Leuten von selbst richten. Ich meinerseits bin damit zufrieden, daß es an der Unterwerfer jetzt besser geht und der tote Punkt, der gefährlich zu werden drohte, überwunden werden konnte und Tausenden von Arbeitern wieder lobnende Verberksäftigung angewiesen ist. Wehberck lagen sich aber die Oldenburgischen Volksparteiler, daß sie wenigstens dabei sein müssen, wenn die Leben verteilt werden, nachdem sie offenbar einigermaßen verberberbercht waren, dort zu sein, wo sie verdient wurden.



# Pinienstumpf „fressen“ nach Reval zurückgekehrt.

(Hiel, 14. Januar, Radioblenk.) Das Pinienstumpf „fressen“, das von Reval aus sechs deutsche, fünf russische, einen norwegischen und zwei andere Dampfer, die im Ozean die finnischen Meerestiefe fressen, seitlich, welche diesen Versuch unternommen, hat durch die Unfälle am 11. Januar, von 18 000 Pfund Mehl, die die Pinienstumpfe zu durchdringen waren. Das Pinienstumpf fressen nach Reval zurück, es war von den eingestiegenen Dampfern nach dreißig Meilen entfernt. Die Besatzungen der Dampfer werden durch finnische Kreuzfahrer von Wiborg aus mit Proviant versorgt. Außerdem wird über die bisherigen Versuche der „fressen“ noch berichtet:

Pinienstumpf „fressen“, das zur Verbringungsdienstleistung, im finnischen Meerestiefe bei Anker liegt, und Petrograd berichtet, dass der Pinienstumpf nach dem Versuch, durch den die finnische Meeresflotte im finnischen Meerestiefe 100 Meilen vor, die durchschnitten 60-80 Zentimeter dick ist und völlig spaltenlos in die zusammenhängt. Es erfolgte 20 Kilometer Durchbruch bei großer Fahrt, meistens in Nammühen, und dabei vorwärts und rückwärts ausweichend, um durch die Eismassen hindurchzukommen, was durch den Widerstand der Eisberge erleichtert wurde. Der größere Teil dieser deutschen Handelsschiffe, welche die „fressen“ um Rettung arbeiten hatten, liegt südlich der Insel Oostland im äußersten Ostende des finnischen Meerestiefes, der unerschütterlich im westen Unterteil und seiner Größe bis 2 Meilen. Der Kapitän und die Mannschaft des in der Nähe der finnischen Küste gestrandeten Hamburger Dampfers „Altena“ abgesehen. „Altena“ nach der dem Frühjahre nicht geschont werden, 17 deutsche, 5 russische, 1 norwegische und 2 weitere Dampfer sind südlich Oostland zwischen Oostland und Rennerad fehl. Die beiden russischen Schiffe, die dieses Schiff im Kanal einbringen. Die Hilfe des Pinienstumpfes „fressen“ für diese Dampfer konnte nicht früher erfolgen, als die Hilfe der finnischen russischen Schiffe, welche die „fressen“, benachteiligt die Oostland und „Gmilt“ versetzt, wobei auch nach Reval kam, um dort zunächst weitere Maßnahmen abzuwarten. Bislang können drei deutsche Schiffe als gerettet angesehen werden, wovon jedoch zwei schwer beschädigt sind.

## Verhaftete Fememörder.

(Damburg, 14. Januar, Radioblenk.) Auf Grund des Verhaftungsbefehls des Berliner Polizeipräsidenten kam es in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch von der Damburgener Kriminalpolizei einer der Täter und Mitwisser bei den Fememorden, der ehemalige Oberfeldwebel Hermann Boh und Juchaczynski in Odenburg gefasst, verhaftet wurden. Boh sollte selbstverständlich unter falschem Namen. Die Damburgener Polizei hat nach einer zweiten Verhaftung vorgenommen. Dieser Verhaftete, dessen Name noch nicht feststeht, ist ebenfalls dringend verdächtig, den Fememorden beteiligt zu sein.

## Mecklenburgisches.

(Berlin, 14. Januar, Radioblenk.) Wie die „Vollzeitung“ aus Mecklenburg-Schwerin zu berichten weiß, ist dort eine Aufwärtungsbewegung der unrichtigen Kinder von Angehörigen des arbeiterständigen Hauses im Gange. Man hofft, auch hier eine Organisationsaufhebung zu erreichen. Fortschritt hat man die vom Staat zu zahlenden Ausgaben teilweise gekürzt und der Staat zahlt die Beiträge, um den wahren Zirkel zu erhöhen und zu sein, an die Gesellschaft. Das Blatt fügt hinzu, daß die Bewegung, man sollte sich erinnern, der vaterländischen Kreise Mecklenburg-Schwerin durch die Besorgung nicht im geringsten gemindert wird. In eine positive Lage kommt allerdings die deutsche nationale Regierung dieses Landes, die ihre bisherige Politik der offenen Duldung nicht mehr durchführen kann, da man nicht mehr weiß, wozu das Geld zu nehmen ist.

## Wegen Landfriedensbruch verurteilt.

(Jena, 14. Januar, Radioblenk.) Am Mittwoch hatten sich hier 22 Arbeiter aus Witzleben und Eisenberg i. Th. zum Zweck der kommunikativen Partei angehörend, wegen schweren und einfachen Landfriedensbruches zu verantworten. Die Angeklagten, die zur Anklage führten, liegen 2 1/2 Jahre zurück. Von den Angeklagten wurden 13 Mann zu insgesamt 54 Monaten Gefängnis verurteilt, und zwar zu drei bis zehn Monaten für den einzelnen. Neun Angeklagte wurden freigesprochen.

## Der Prozeß Gruns.

Aus Hannover wird berichtet: Am zweiten Verhandlungstage herrschte große Eintönigkeit, weil nur Fragen beiseite werden. Es sind allerdings bodenständige Äußerungen, enthalten die das ganze Aufhängematerial des hingerichteten Doormann.

Zunächst die Befragungen, daß Gruns um die Ermordung des Weilers und des Hüßelbeckers gerufen und daß er sofort zum Tode angeklagt habe, um die ihm bevorstehende Gefängnisstrafe von Doormann als Hauptverbrechen der größten Verbrechen von Doormann als Hauptverbrechen zu empfangen. Dann die beiden Verbrechen Doormanns, durch die Gruns von seiner Schuld gereinigt werden soll. Diese beiden Verbrechen in ihrer frömmelnden, Gott und die Engel und die himmlische Vorsehung und Geheiligte antwortenden Sprache sind sehr wichtige Dokumente. Der Staatsanwalt und die mecklenburgischen Sondergerichtshöfe sollten die Rolle. Der Staatsanwalt weist an, daß er alles von Doormann vernehmende für Fragen halten müsse, also auch die Befragung, daß eine angeblichen Mordthaten die Doormann entzündeten sein soll. Der hingerichtete Körper gibt in diesen Dokumenten vor, er wolle in den letzten Augenblicken seines Lebens durch Überlieferung der fürchterlichen Taten, die er begangen habe, immer wieder vaterländische Doormann sich in seinen letzten Augenblicken selber den Tod. Er hängt nicht mehr am Leben. Beinahe schmachvoll spricht er noch dem Sonderbeil, das ihm die Erlösung bringen soll.

Doch beglückwünschen die Bittung der Lebensbedürfnisse von Gruns.

## Regierungskrise in Belgien.

(Brüssel, 14. Januar, Radioblenk.) Ueber die Durchführung der militärischen Reform ist es in Belgien zu einer heftigen Regierungskrise gekommen. Die Haltung des Reiches gegenüber dem General Heijmans wird von den übrigen Ministern der Regierung nicht geteilt. Die Sozialisten fordern bekanntlich die sofortige Einführung der schwebenden Dienstzeit. Die Regierung ist sich einig darüber, daß zunächst die Dienstzeit von 10 Monaten auf die Jahresfrist 1925 einzuführen und die große Militärrücklage nach Beendigung des Finanzjahres 1924 zu beenden ist. Der Reichsminister will dagegen die Dienstzeit über den Zeitraum 10 Monaten herabsetzen und auch diese erst für die Jahresfrist 1925 einführen. Der Ministerpräsident hat am Mittwoch in einer Sitzung, an der der Reichsminister nicht teilnahm, die sofortige Einführung der schwebenden Dienstzeit, Daraufhin wird der Ministerpräsident der Reichsminister für den heutigen Donnerstag erwartet. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch der Reichsminister zurücktritt, der für die Einführung der Generalreserve in der Schwebung Streitkräfte verantwortlich ist. Die Generalreserve sind aus dem Streitdienst schon wieder zurückgezogen und in diesem Bereich völlige Ruhe.

## Aus dem gestrigen Reichstag.

Die Mittwoch-Sitzung des Reichstages begann mit einem feierlichen Vorkriegsakt. Der Abgeordnete Graef-Redenburg sprach bei Gelegenheit des Gedenktages über ein vorläufiges Wirtschaftsverkommen zwischen dem Deutschen Reich und Spanien gegen die Kämpferregierung des Reiches. Nachdem der Rede an die Parlamentarier durch seine überflüssige Paraphrasen dem Reich unnötige Stenographen- und Druckkosten verursacht hatte, wurde festgestellt, daß er in den Wind gesprochen habe. Die ganze Rede wäre nicht gehalten worden, wenn er an demselben Tage im Reichstagesauschuss aufgespielt hätte. Der Gedenktag wurde vollendet mit einem Jubelsturm. Der Reichstagesauschuss übernahm die Schiffsfahrtsvertrag dem Ausschuss überwiegen.

Dann legte das Haus die erste Beratung der Novelle zur Abänderung des Reichsnotopfergesetzes fort. Der sozialdemokratische Abgeordnete Janisch erklärte an der Vorlage, die Rechte der Bergarbeiter hart herabdrücken will, lediglich Kritik und fand mit seiner Rede trotz der reichen Mißstände, die sich im Hause wegen der Regierungsregierung geltend macht, starke Anerkennung. Er bemängelte vor allem die ganz und gar ungenügende Familienhilfe bei Krankheitsfällen, die zu einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes und einem Walfesthalten von Kleinkindern der Bergarbeiter geführt habe. Die so viel bemängelte Alterspension sei keineswegs zu hoch. Den Begriff der Berufsunfähigkeit müsse die Sozialdemokratie ablehnen, weil er zu schwer zu definieren sei. Janisch führte den Beweis, daß die herabgehauenen Lohnen, die über die alten sozialpolitischen Löhne liegen, kein Geld für Propagandazwecke genügt haben, wenn diese Propaganda der anstößigen Beeinflussung der Arbeiter dienen soll.

Anschließend sprach der Schriftführer Bergarbeiterführer Amberg, ein Mann vom linken Flügel des Zentrums. Seine Kritik fand der Sozialdemokrat nicht viel nach. Er mußte in wielem den Angaben Janichs recht geben, insbesondere unterrichtig er, daß die Renten der Bergarbeiter keineswegs zu hoch seien, wenn man sie mit den Renten der Bergarbeiter vergleichen würde. Er konstatierte Gemeindefehl an Kosten der Reichsnotopfergesetz, daß mit den Erparnissen auf Kosten der Reichsnotopfergesetz ausgetilgt werden müsse. — Dann wurde die Sitzung abgebrochen, weil weitere Fraktionsverhandlungen in Sachen der Regierungsbildung stattgefunden haben. — Weiterberatung Donnerstag 2 Uhr.

Die deutschen Bürgermeister der Bobitzer Karthaus, Martenow, Franzow, Johannow und Joachimow richteten an den Reichstag eine Beschwerde gegen die sozialdemokratische Regierung wegen Verstoßes gegen die in der Reichsverfassung festgesetzte Reichsverantwortung. In dem Brief wurde die sozialdemokratische Abgeordnete Grunke Karl Berger am gestrigen Mittwoch wegen Verletzung des Reichsvertrages durch die Reichsnotopfergesetz, zehn Millionen Kronen Reichsnotopfergesetz, drei Jahren Ausweisung und Suspension seiner politischen Rechte verurteilt.

## Weiteres zur Regierungsbildung.

(Schluß von der 1. Seite.)

In der jüngsten Presse werden zur neuen Regierungsbildung jetzt bereits Namen genannt. Es scheint mir davon, daß der Demokratenführer Koch wieder Reichsminister werden soll. Der Zentrumsführer Marx soll als neuer Justizminister gleiches das Amt des Ministers für die breiten Gebiete übernehmen. Die „Tägliche Rundschau“ nennt als Wirtschaftsminister den Zentrumsobergruppen Ratmann und als Ernährungsminister den Volksparteiler Hepp.

Der Vorkriegsminister des Reichsanges, der am Mittwoch den Geschäftsplan für die nächste Zeit festlegte, einigte sich dahin, daß am Donnerstag die Novelle zum Knappschaftsgesetz und am Freitag die Vorlage zur Hebung der Höchstlohnbeschränkungen beraten werden sollen. Sonnabend, Sonntag und Dienstag werden hingegen bleiben, um der neuen Regierung die Vorbereitung der Regierungserklärung, die, wenn freigelegt, am Mittwoch abgegeben werden soll, zu ermöglichen. Dann wird die erste Sitzung des Reichstages beginnen.

Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtages bereitet einen Antrag vor, der unter Bezugnahme auf die Mitteilungen des Berliner Polizeipräsidenten über die Unterdrückung des Fememörders Gehalt durch die Einziehung der preussischen Unterhaltungsbeiträge fordert. Nach dem Reichstag soll über das Gehalt der Fememörder ein Untersuchungskomitee eingesetzt werden.

Die Deutsche Gesellschaft hat mit der Rentenbanktreiberei eine Vereinbarung getroffen, wonach die Rentenbank größerer Zinsentzichte an die Landwirtschaft zu leisten verpflichtet sein soll. Der jährliche Zins soll 7 Prozent ausfallen. Die Rentenbank soll die Rentenbank zu leisten verpflichtet sein. Die Rentenbank soll die Rentenbank zu leisten verpflichtet sein.

Aus München wird berichtet: Gestern begann vor dem Schwurgericht München die auf acht Tage berechnete Verhandlung wegen zehnfachen Mordes gegen den ehemaligen Leutnant d. St. Georg Böling und den ehemaligen Feldwebel Carl Prüfer. Die angeklagt sind, Anfang Mai 1918 durch kommunistische Soldaten des Freikorps Rittow ohne Grund die Erschließung von 12 Einwohnern von Verlust der Mündigkeit über zu haben.

## Grubenkatastrophe in Amerika.

Im Staate Oklahoma (Nordamerika) hat sich am Mittwoch durch eine Explosion ein furchtbares Grubenunglück ereignet. Über hundert Bergarbeiter wurden erschlagen. Sie dürften restlos erstickt sein.

Man den in den Kohlengruben von Wiburden durch eine Explosion verunglückten Bergarbeitern konnten bisher 65 am Leben geborgen werden.

## Explosionsunglück auf einer Seife.

Aus Dortmund wird gemeldet: Am Dienstag abend fand auf der Seife „Vereinigte Trup“ in Witzleben durch Explosion zwei Arbeiter getötet und vier Mann schwer verletzt. Einer der Verletzten konnte nach nicht geborgen werden. Von den Schwerverletzten überlebte nur ein Mann in Lebensgefahr. Die Seife ist durch das Unglück zerstört.

## Mittat auf verschmähter Liebe.

Der 22 Jahre alte Weinbauwerk Meister aus der Weinstraße in Straßburg hat am 13. Januar die Witwe des Reichsnotopfergesetz in Straßburg auf die 15 Jahre alte Schlichter Karla Schlichter drei Schüsse auf einen Mann geschossen. Das Mädchen Karla Schlichter verlor ihren Mann bei einem Unfall in der Fabrik. Der Meister schickte sie in ein Krankenhaus in Straßburg, wo die Beste eine Unterleibshämorrhagie und eine Blinddarmerkrankung feststellte. Der Täter entzog sich seiner Verhaftung, indem er sich eine Kugel in den Kopf schiefte bis den sofortigen Tod herbeiführte.

## Berichtungen über die Reichswehr.

Große Rekrutierungen wurden gestern bei der Reichswehr aus- und Mitarbeiter in Landwehr angefordert, die zu der Beförderung des dort geschäftigen Obergruppenführers Wilhelm Köhler am Freitag führen. Nach den bisherigen Feststellungen beläuft sich der unterstellte Betrag bis jetzt auf 131 000 Mann. Es muß jedoch mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die veruntreute Summe sich noch wesentlich erhöhen dürfte.

## Gefangensprobe im Gerichtssaal.

Eine Gefangensprobe im Gerichtssaal als fälschlich eine Opernsängerin, und zwar vor einem Mitschuldigenden in Berlin. Der Quaderführer wie ein bedauerlicher Mieter hatte auf Anweisung der Wohnung gefasst, da die junge Künstlerin, verhaftet im Gerichtssaal, die dem Mitschuldigenden bereit imponierte, daß sie fälschlich, man könne den Verlauf der Angelegenheit, wenn man ein normales Gesetz hätte, nicht als racheähnlichen Sturm empfinden. Der Antrag des unaufrichtigen Quaderführers wurde deshalb abgewiesen.

## Briefkasten.

Erwerbslose. Aus den Kreisen der jobeländlichen Erwerbslosen ging eine Zuschrift zu, wonach in vielen Tagen in den Betrieben des Arbeitervereins Wilhelmshörsen anlässlich dreißig Erwerbslose ohne Berücksichtigung des Arbeitsnachweises eingestellt worden sein sollen. Hierbei hat man eigenartiger Weise sich von Seiten der Betriebe auch Mühe gegeben, nur politisch rechts stehende Leute auszusuchen, und zwar spricht man von vornehmlich Einheimischen. Hierin ist zu bemerken: Es trifft die Tatsache wirklich zu, daß die behördliche Stelle ohne den Arbeitsnachweis zu berücksichtigen, diese Einstellungen vornimmt. Die Erbitterung in den Kreisen der Arbeitslosen ist auf vollkommen berechtigt. Wie man allerdings von Obrigkeit wegen in Zukunft darauf dringen wird, daß derartige Sanierungen unterbleiben, muß abgewartet werden.

**Die Ausgabe der neuen Gullweine**  
an die bisher Bezugberechtigten erfolgt am **Donnerstag, dem 15. Januar 1925, vormittags von 8 bis 1 Uhr**, in der Rathenowstraße an der Bismarckstraße. Bezugberechtigte sind konfirmierte und arbeitstätige Arbeiter, Arbeiterinnen, die nachfolgend erfolgt die Ausgabe am **Montag, dem 16. Januar 1925, vormittags von 8 bis 1 Uhr**, in der Rathenowstraße, Zimmer 16. [307] **Wittgenstein, den 13. Januar 1925.**

**Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule**  
(Mädchen-Mittelschule)  
Veranstaltungen für die VI. und alle übrigen Klassen werden täglich von 12-1 Uhr in Rektorszimmer angenommen. Bei der Anmeldung der Schülerinnen sind Geburtschein, Impfchein und letztes Schulzeugnis vorzulegen. [311] **Wittgenstein, den 14. Januar 1925.**  
Schule Wittgenstein

**Vortrag über Antituberkulose**  
von Herrn **Hilmar**  
Eintritt 30 Pfennig. — Anfang 8 Uhr.  
**Vereinigung zur Förderung der Volksgesundheit.**

**Feinste Molkerei-Butter**  
Flund 1.70 Mk.  
**J. H. Rigbers**  
Güterstraße 20.  
**Prima Füllmilch**  
mitte Markt.  
G. Goeten, Eintr. Nr. 12.  
Hilfste 1; Kornbüchelstraße 12. [312]

**Vergiss nie**  
FEINKOST-MARGARINE  
**Blauband**  
FRISCH GEKÜHLT  
Fordern Sie die „Blauband-Weche“ zu jedem Pfund.







als Teilladung aus Wiborg (Finnland) und gingen dann weiter nach Bremen. Zwei Seelichter brachten 140 Tonnen Bauholz an. Daraus nahm ein Leichter 40 Tonnen als Teilladung wieder mit. An Laggern kamen ein 14 Schiffe mit 1100 MZL und 792 Mann Besatzung, die in 50 Seilen 1634 1/2 Rantjes Deringe einbrachten. Das Schiffschiff „Großherzogin Elisabeth“ mit 1250,9 MZL, und je 200 Mann Besatzung lief den Hafen zweimal an. An offenen Leichtern und Klappbooten wurden 7957,8 Tonnen Bruchsteine für Bühnen und Hafenbauten an der Unterwer verladen. In Dichtschiffen und offenen Klappbooten kamen 693 Tonnen Weizen von den Weierländern zur Verladung.

**Schiffahrt und Schiffbau.**

Für Schiffe. Wasserbauamt Weiermünde teilt mit: In Abänderung des § 4 der Polizeiverordnung vom 18. März 1925 betreffend den Verkehr durch die neuen Schleusenanlagen des Hahnenhagens zu Geestmünde (6) wird im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten in Stade, wie folgt bekanntgegeben: Die einflussenden Fahrzeuge haben in der freien Weier solange zu warten, bis ihnen das Signal für die Einfahrt gegeben wird. Sie können durch zwei kurze, einen langen und weitere zwei kurze, zusammen also fünf, Töne dem Schleusenbeamten ihre Absicht, durch die Schleuse zu passieren, mitteilen. Bisher waren fünf kurze Töne vorgeschrieben.

**Nordwestdeutsche Rundschau.**

**Ebntrübe, Riederschneit.** Das Wohnhaus des Bauers Jäg. Branten in Ebntrübe ist einem Brande zum Opfer. Von den Bewohnern war niemand zu Hause. Nachbarn drangen in die Wohnung ein und retteten das Vieh und ein Teil des Eingutes. Die Ebntrübeer Spitze war zur Stelle, konnte aber wegen Wasserarmut nicht viel ausrichten.

**Reimenhork, Iniernehemerz.** Die Auto-Spinnerei und Weberei in Reimenhork ist gut mit Aufträgen versorgt. Weil die Arbeiterzahl vor kurzem abgenommen hatte, werden für die minimalen Löhne noch neun Stunden zu arbeiten, geht die Firma dazu über, nur noch 32 Stunden in der Woche arbeiten zu lassen.

**Witthausen, Verunglückt.** Ein im Hotel Egegmann beschriebenes junges Mädchen wurde so unglücklich durch einen Aufschuß, daß es lebensunfähig liegen blieb und die sofortige Heberführung ins Krankenhaus notwendig wurde. Der Zustand der Bedauernswerten ist bedenklich, da sie wahrscheinlich schwere innere Verletzungen davongetragen hat.

**Karben, Gejunkte Milch und Butterpreise.** Die Milch-, Butter- und Eierpreise haben auch in unserer Gegend seit dem 1. d. M. eine Senkung erfahren. Am geringsten ist die Milch, die von 26 auf 24 Pf. herabgesetzt ist und deren Preis hoffentlich binnen kurzem noch weiter erniedrigt werden kann. Butterpreise sind nun schon für 1,80 Mark haben, während man vor acht Tagen 2,35 bis 2,45 MZL bezahlen mußte; Sauerkraut kostet 1,80 MZL, bisher 2,30 MZL. Die Eierpreise sind von 22 auf 14 Pf. herabgegangen und dürften im Laufe dieser Woche noch weiter fallen.

**Rüstringer Parteiangelegenheiten.**

**Arbeiternothilfe.** Freitag abend 8 Uhr: Zusammenkunft in der Geschäftsstelle. Besprechung über den im Februar stattfindenden Theatervand.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Die dänische sozialistische Regierung hat am Dienstag dem Vorschlag des von der Reichswehrkommission angebotenen Industriearbeiterunterstützungsgesetz vorgelegt. Dieser Entwurf verlangt 6 Millionen für Aufrechterhaltung und Erhöhung des Beschäftigungsgrades in Handwerk und Industrie.

Aus einer Denkschrift der Regierung, die demnächst erscheinen soll, geht hervor, daß in Dänemark im Jahre 1919 bis 1925 über 27 Millionen Arbeitslose durch Maßnahmen der produktiven Erwerbskolonnen fürsoorge gefeilt wurden. Das bedeutet die jährliche gleichmäßige Beschäftigung von 13.000 Arbeitern.

Der Transportarbeiterinternationale haben sich neuerdings der Moskinitenbund der Tischschloßmaler mit 5000 Mitgliedern, der Chauffeurbund der Tischschloßmaler mit 2500 Mitgliedern, der Deutsche Eisenbahnerpersonalverband mit 30.000 Mitgliedern, ein Eisenbahnbeamtenverband in Jugoslawien mit 2000 Mitgliedern und der Deutsche Seemannsbund angeschlossen.

**Zur ungarischen Fällungsskizze.**



Fürstbischof Vater Jadrach, der von den Fällungen angeblich Kenntnis hatte.

Die Gesamtbelastung des Reiches für das Etatsjahr 1928 wird mit 7419,6 Millionen Reichsmark (ordentlicher Haushalt 7118,5 Millionen, außerordentlicher Haushalt 301,1 Millionen) angegeben.

Die Sozialistische Partei Rumaniens hat in diesen Tagen seit dem blutigen Zusammenbruch des im Jahre 1920 proklamierten Generalstreiks das erste Mal wieder eine Tagung abgehalten. Sie galt in erster Linie der Reorganisation der Partei. In den Debatten zeigte sich, daß die enttäuschten und durch die Kommunisten verhehlten Arbeiter langsam wieder zur alten Partei zurückkehren.

**Literatur.**

**Sozialistische Monatshefte.** Die „Sozialistischen Monatshefte“, redigiert von Dr. J. Bloch (Geschäftsstelle: Berlin W. 35, Reichsbannerstraße 121 h) haben jedoch das erste Heft ihres 32. Jahrganges erscheinen lassen. Aus seinem Inhalt haben wir herausgehoben: Deutsche Weltwirtschaftslehre, von Rudolf Wiffel, ehemaliger Reichswirtschaftsminister. Ein Blick in die Zukunft, von Dr. Ludwig Cuelles, Mitglied des Reichstages. Die Wirtschaftsprogramme der Industrie und der Arbeiter, von Professor Max Schippel. In einer europäischen Wirtschaft und Sozialpolitik, von Paul Namhoff. Wirtschaft und Aufgaben der Frau, von Dr. Rita Gollmann. Schlußkapitel über Schulreform, von Professor Anna Siensen. Versuch auf der Trauerpyramide des Diphthongs, von Arno Redel. Worin besteht die Not der Künstler, von Dr. Adolf Wehne. Kant und Marx, von Professor Gustav Schmidt. Die Reform des Strafrechts, von Dr. Karl Seinhoff. Albin Kersch Bageel, von Max Kullin. Der Berliner Einheitslohn, von Ludwig K. H. Kersch. Der Arbeiter und Arbeiter, von Helmut Kersch. Und andere mehr. Der Preis des Heftes beträgt 75 Pfennig; der eines Vierteljahrsabonnementes 2,50 Mark. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, in den Kiosken und Vertriebsstellen bei allen Kolportageuren, durch jede Volksbibliothek, sowie durch den Verlag der Sozialistischen Monatshefte, Berlin W. 35, Reichsbannerstraße 121 h. (Verlag Leipzig bei der Verlagsgesellschaft).

Aus der Gesellschaft. Beim Tisch erhebt der Donoberr sein Glas: „Der Tisch will schwimmen!“ Beim Glasheben wagt sich der frischgebildete Aechtermann mit seinem Glas zur jugendlichen Nachbarn: „Unabhängig Frauen, die Gans will trinken!“ (Hilg, 21.)

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.**

**Sande und Umgegend.** Sonntag nachmittag 3 Uhr: Versammlung im Lokal des Herrn Paul Pfeiffer in Sande. Wegen der sehr wichtigen Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich.

**Deer.** Freitag den 15. Januar, abends 8 Uhr: Generalversammlung im Vereinslokal. Vollständiges Erscheinen ist Pflicht.

**Barth.** Sonnabend den 16. Januar, abends 8 Uhr, findet in der „Deutschen Eiche“ die Jahres-Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe statt.

**Brake.** Das Komitee und Heiterkorps veranstaltet für Sonntag den 17. Januar, mittags 12:45 Uhr, in der Friedeburg, 1.10 Uhr Abfahrt nach Kerbenham zur gemeinschaftlichen Werbung Rein Spielmann darf stellen.

**Berammthorke für Bekleid.** Revueklub, obstem Teil und Brownelles: Nofel Kilde. Rührnoren: für den Doofen Teil; Job Ader. Gole. Druck von Paul Saaß & Co., Rührnoren.

**Geschäftliches.**

Das „Blau Band des Deans“ zu erhalten, ist der Ehrgang jedes Kapitlans, der einen Schweißhammer zwischen Europa und Nordamerika führt. Aber auch für jede Hausfrau ist das Blau Band wichtig, ist es doch das Erkennungszeichen und die Schutzmarke der unübertrefflichen „Blauband-Wargarine“, welche sich durch ein vorzügliches Aroma auszeichnet. Sie ist leicht befandlich, sparfam im Gebrauch und hat sich beim Fräsen, Kochen und Backen vorzüglich bewährt. Fordern Sie beim Einkauf sofortlos die farbige illustrierte Blauband-Boxe.

Rüstringen i. O. Wilhelmshavener Straße 56

# OTTO BECKER

Größtes Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung am Platze

---

**Anzeigenteil für Brake und Umgegend.**

**Alter Schützenhof**  
 Sonntag, den 17. Januar,  
**Tanz-Kränzchen!!**  
 Anfang 6 Uhr.  
 Besu ich freundlich einlade  
**W. Becker.**

**Hotel „Vereingung“**  
 Am Freitag, dem 15. Jan., findet mein  
**Bürger-Ball**  
 statt. Anfang 8 Uhr.  
 Freunde und Gönner ladet  
 freundlichst ein  
**G. Brunhorn**

**Zentral-Halle.**  
 Sonnabend, den 16. Januar:  
**Groß-Bockbiertelt**  
 mit musikalischer Unterhaltung.  
**Gute Musik Modultie**  
 Es ladet freundlichst ein  
**Herrn. Müller.**

**Treff**  
 aller lustigen Junggesellen  
 in der Altdutschen  
**Nierstube** am Freitag,  
 dem 20. Januar, zur großen  
**Elite-Maskerade**  
 im Hotel Vereingung, Brake

**Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands**  
 Ortsgruppe Brake.  
 Montag den 18. Januar,  
 abends 8 Uhr:  
**General-Versammlung**  
 bei Hrn. Büsing (Friedeburg).  
 Der Vorstand.

**Betten**  
 in vielen Qualitäten  
 preiswert  
**Ann. Cordes. Brake.**  
 Sonnabend von 10 Uhr an  
 anberthet

**Gefrierfleisch**  
 von 60 Pfg. an.  
**Elmar Böning,**  
 Breite Straße.

**Rindfleisch**  
 Pfund 90 Pfg. und 1 MZL, bei  
**Gg. Höpfen, Geornstr. 12**  
**Sirchhammelwar den**  
 Gedacht zum 1. März, oder  
 später ein ehrlches, ordentliches  
**Wädchen**  
 von 17 bis 19 Jahren, welches  
 meilen kann.  
**G. Träper, Bädermeister.**

**Freitag und Sonnabend sind die letzten**

## Inventur-Ausverkaufstage

### Fr. Sager

Brake i. O., am Bahnhof.

**Arthur Meinardus**  
 Brake Ranne Straße 44  
 Schuhwaren - Sohlenauschüttel  
 Reparaturwerkstatt

## Betten

in nur guten Qualitäten.  
**Fr. Sager, Brake i. O.**  
 am Bahnhof. Telephon 362.

**Deutscher Verkehrsbund**  
 Zahlstelle Brake i. O.  
 Sonntag den 17. Jan., nachmittags 3 Uhr:  
**Generalversammlung**  
 bei G. Büsing. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung, u. a. Neuwahl sämtlicher Funktionäre, ist das Erscheinen aller Kollegen und Kollegen dringend erforderlich.  
 Die Crüderverwaltung.

**Deutscher Holzarbeiterverband**  
 Zahlstelle Brake.  
 Freitag den 15. Januar, abends 6 Uhr:  
**Generalversammlung**  
 in der Friedeburg. Wegen Besuch erwartet.  
 Die Crüderverwaltung.

**B-Briketts**  
 sowie  
**KOKS für Ofenbrand**  
 empfiehlt  
**Christel Böning,**  
 Dungenstraße 5.

**... Täglich frisches ...**  
**Koßfleisch**  
 sowie gefochte Mettwurst.  
**C. H. Hohn.**

Die Geburt eines strammen  
**Jungen** zeigen an  
**Ellert Rosenbohm**  
 und Frau Maria, geb. Gabriel  
 Brake, 13. Januar 1926

# Die große Maskerade des Arbeiter-Turn- und Sportverein „Heppens“ findet im Lokale „Zur Stadt Heppens“ und zwar am **Sonnabend, 13. Februar!**

## Oldenburg. Holzverkauf!

Vom Dienstag, den 19. Januar 1926, nachmittags 1 Uhr fassen auf Gut „Zetrichshof“ 25 Hektar, teilweise für Grünschnitten, Licht, 2 Eichen teilweise für Aicheholz und 3 Eichen Brennholz öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfertigkeit verkauft werden. (250) **Stadtmeister**

## Oldenburger Landestheater

Datum	Nr.	Ruh. Stelle	Vorstellung
Freitag, 15. 7 1/2 - 11 1/2 Uhr	69	II	Räufelstüber
Sonnabend 16. 7 1/2 - 9 1/2 Uhr			Für die 4-8. und 7. Schulen <b>Herr Bernauer</b>
Bis nach 10 Uhr			Kleine Feste 0.0 - 2.50 Uhr <b>Rieder Bühne Wälder Käna</b>
Sonntag, 17. 7 1/2 - 6 Uhr		II	<b>Kossmann</b> <b>Erzählungen</b>
7 1/2 - 9 1/2 Uhr			Kleine Feste 0.00 - 2.50 Uhr <b>Die spanische Affäre</b>

## Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“ Ortsverein Oldenburg

Sonnabend, den 16. Januar 1926, abends 8 Uhr. **General-Versammlung.** Sonnabend, den 23. Januar 1926, abends 8 Uhr. **Festsummers** zu Ehren der Teilnehmer zur 2. Baukonferenz, Sonntag, den 24. Januar 1926, abends 7 Uhr. **Volksspektakel.**

Sämtliche Veranstaltungen finden in den Sälen des 3. schloßes statt. Der Vorstand. Vorsitz: **Karl Koster**, Schriftf. **Lamberts Paulsen**, **Wolfgang Koster**.

## Wall-Lichtspiele: Oldenburg

Freitag bis Montag. Nur 4 Tage! **Der Mann, der sich verkauft**

Nach dem Roman in der Berliner Morgenpost und Republik. Von dem Dichters **Erich Kaiser**. **Hans Koster**, **Lamberts Paulsen**, **Wolfgang Koster**. **Gedruckte Vorlesungsm.: 5.00 bis 7.15 und 8.00 bis 10.15** — Rollenfassung eine halbe Stunde vor Beginn. — Sonntag Anfang 2 Uhr. — Rollenverzeichnis 10.00 von 12-2 Uhr.

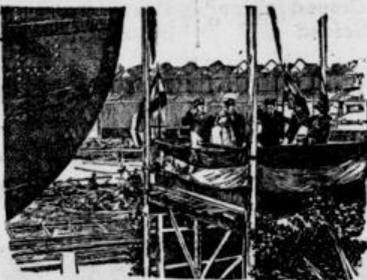
## Achtung! Grosser Preissturz! Diebe

räubte Bandonen - Jazzband - Kapelle ladet Sie heraus Frau. Nicht zu lösen

## Maskenball

am Sonnabend, 16. Januar, im Lokale des Herrn **H. Thmann** (Werftschloß) an Damenmasken 1.50, Herrenmasken 1.00. Masken sind im Saal zu haben (25)

**Deutsche Kammer ADOLFO**  
**Lichtspiele**  
Ab Freitag, den 15. Januar 1926  
**HANSEATEN**



Der Film der deutschen Weltgeltung nach dem berühmten Roman von **Rudolf Herzog**.

## Verkaufsanzeige.

Am Freitag, den 15. Januar 1926 nachmittags 4 Uhr, sollen in **Wilmanns Restaurant** am **Banter Markt** folgende Sachen meistbietend gegen bar verkauft werden:  
1 Spielzeug 1 Spiegel, 2 Regale, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 Stühle, 150 kg rote Leinwand, 2 colas, 1 Kuchentisch, 1 Rauchtisch, 1 Teppich, 1 Ständerapparat mit Platten, 1 elektr. Strahlampe, 1 Schallhorn, 1 Serviertisch, 1 Rauchtisch, 1 Regulator, 2 Nittentafeln und anderes.  
Verkauf bestimmt **Wilmanns**, den 15. Januar 1926. **Präsident Wilmanns** - **Wilmanns**.

## Varel. Öffentliche Protekt-Versammlung

am Freitag, den 15. Januar abends 8 Uhr, in der „**Deutschen Gasse**“.  
1. Die Wirtschaftskrise.  
2. Preis und Sprache.  
**Männer u. Frauen ersehnt in Vassen!**  
Das Gewerkschaftsamt.

## Grosser Inventur-Ausverkauf

vom 14. bis 20. Januar. Ich will räumen daraus gebe auf sämtliche Damen- und Herrenkleider, Pelze und Wollwaren einen Nachlass von **30 bis 50%** Sämtliche Manufakturwaren und Schuhwaren ebenfalls zu fabelhaft billigen Preisen. Beachten Sie meine Schaufenster. **Kaufhaus D. Jacobsohn** : **Einswarden** **Ferrarstr. 331.**

## Siebethsburger Hof

am Freitag, den 15. Januar 1926, findet anlässlich der Feiern zur Erinnerung meiner künftigen **Geburtstag** eine **Einweihungsfeier** verbunden mit **intimem Hausball** statt. Hierzu lade ich sämtliche Freunde u. Gönner meines Hauses herzlich ein. **W. Seifert**

## Bücher und Zeitschriften

über alle Wissensgebiete

liefert schnellstens

**BUCHHANDLUNG PAUL HUG & Co**  
Wilhelmshaven, Marktstraße 46  
Telephon 2158

## Städtische Badeanstalt

Oldenburgerstr. 12

Preis: Mk.  
Wannenbad . . . 0.60  
Dte. Karten . . . 3.00  
Bräusebad . . . 0.30  
für Kinder 0.20  
Fellmassage . . . 0.75  
Ganzmassage . . . 1.50  
Dampfbad . . . 2.50  
Elektr. Licht- und Wasserbad . . . 2.50  
Beckenbad . . . 2.50  
Elektr. 4 Körper 1.25  
Fichtennadelbad . 1.50  
Kohlensäurebad . . 2.50  
Sauerstoffbad . . . 2.50  
Schwefelbad . . . 1.50  
Städt. Salzbad 1.80  
Farrad et Bad 2.00



## Die letzten Tage

unseres Inventur-Ausverkaufs sollen Sie ausnutzen, um Ihren Bedarf in **Herren-Kleidung** und **Möbeln** zu decken. Sie kaufen ungewöhnlich günstig im Herren-Geschäft

**Göberstrasse Nr. 70** und im **Höbichhaus „Wohnart“** **Wilhelmshavener Strasse 38**

**Waren-Vertrieb** Akt. Ges.

## Deutsche Wirtschaftsführer

Von **Paul Wimmer** (Stant Hoflabl) Charakterbilder wirtschaftlicher Verantwortlichkeiten. Preis brochiert 5.00 Mk.

## Buchhandlung Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven Marktstraße 46.

## Neue Burg

Körnerstraße 91. - Telephon 27.  
Am Freitag, Sonnabend und Sonntag: **Schlacht- und Bodbeerfest!** Jubel Stimmung! Jubel! Tanz! Freitag ab 8 Uhr Konzert mit **Lampsen**. Sonnabend ab 8 Uhr **Koncert**. Sonntag von 11 bis 1 Uhr **Bräusekonzert**, von 6 Uhr ab im Saal **Konzert**. in den verd. Sälen **Koncert**. Im regen Besuch bitten **304** **Delia Orens** und **Dre.**

## Maskeraden

100 Masken - Kostüme für Damen und Herren zu verleihen. **H. Winter, Berne** **Wollentwässerung** **18** **Verleihgeschäft!**

Freie **Ballernot-Verzierung** **„Jule“ & S.**

**Achtung!**

## Der schöne Reclam-Band

Eine Auswahl aus den besten Werken moderner Romantischer Dichter und Lyriker. - Die edelsten Bücher der Weltliteratur. **Berühmte Ausstattung in leinen Einband zum Preise von 60 Pf bis 1.50 Mk.** **Kaufbücherei** **Vertriebsstellen**

## Buchhandlung Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven Marktstraße 46

## Die große Schwimmer-Maskerade

findet am 16. Januar im **Schützenhof** statt. Anfang 8 Uhr. - Rollenfassung 7 1/2 Uhr. Ende wenn's alle ist! **Doppel-Kunstturnen**. **Damen in allen Gän.** Eintrittspreise: **Damen meistert 1.00** **3.00** **5.00**

## Elektr. Ventilatoren

zum Aufbauen vorläufiger Fenster **Installationsabteilung** der **Gas- und Elektrizitätswerke** **Wilhelmshaven-Büstringen G.m.b.H.** **Roonstrasse 16.**

## Im Inventur-Ausverkauf

Zwecks vollständiger Räumung der noch vorhandenen **Wintermäntel** sind die hierfür bereits angesetzten billigen Preise nochmals erheblich reduziert.

# Wintermäntel

**Kleider, Blusen und Röcke** jetzt zu **Spottpreisen!**

**Kaufen Sie jetzt, versäumen Sie nicht diese günstige Gelegenheit.** **Auf sämtliche Kleiderstoffe 20 Prozent Ermässigung.**

**Oldenburg** **Achternstr. 37** **Ecke Baumgartenstrasse.**

Freitag, Sonnabend und folgende Tage:

# Grosser Reste-Verkauf

Es sind ausgelegt:

Hemdentuch	Barchent	Kleiderstoff	Gardinen
Nessel	Velour	Musseline	Etamin
Handtuch	Kattun	Eolienne	Borden
Bettzeug	Zephir	Crepe de chine	Band
Schürzenstoff	Perkal	Seiden	Spitzen

Reste und Abschnitte zu ungewöhnlich billigen Preisen

Wir bitten unsere Restfenster zu beachten. Auf Wunsch wird jeder Rest aus dem Fenster genommen.

## Margoniner & Co.

**„Hemelinger Bierhalle“**  
Inhaber: Arthur Henschel, Mühlamtrage 7  
**Guter bürgerl. Mittagstisch!**  
Saale Küche - Stubzimmer - 8. Getränke  
Jeden Sonnabend: Grosser Preisfest.  
Kass. H. Reine

**Alle Masteraden-Drucksachen  
liefern prompt Paul Hug & Co.**



Telephon 1000.  
S. u. t. e. 20 11 20 20  
bis einsch. Sonnabend

### Der Dieb

2. Jahrgang unserer Zei-  
tungsbeilage für die  
blauen Arbeiterkassen-  
ten unserer Leserinnen  
Danke. (310)

**J. de Vuyse**  
und Fran

### Deutscher Baugewerks- bund

Mitglieder-Beitrag.  
Donnerstag, 14. Januar  
abend 8 Uhr  
findet bei Henschel, Ecke  
Saale u. Schillerstr.  
eine wichtige

### Sitzung der Bevoll- mächtigten und Bezirks- Kassierer

Halt. Schlichtungs-Ge-  
schäften ist notwendig.  
270) Der Vorstand.

### Verein der Schlosser

(Gewerkschaft) Ref. III  
Sonntag den 17. Jan.,  
nachm. 4 Uhr  
im „Siedelhof, Stein“  
(Duff)

### General- Versammlung

Agenda:  
1. Jahresbericht.  
2. Erhöhung der Unter-  
stützung.  
3. Vorstandwahl.  
4. Berichtsbücher.  
Der Vorstand.

### Bei Haarausfall

und Haarpilz ist nicht  
die Crème-Mittel her-  
vorgehend. Auch können  
Dart wird nicht voll.  
Heller O. V. e. h. e.  
Herrn-Beitrag-Beitrag

### Eleg. Masken-Kostüme

für Damen u. Herren in  
r. Ausmaß zu beziehen  
**Wüllerstraße 31.**

### Freibau

Witwenhäuser  
**Fleischverkauf**  
Freitag nachm. 4 Uhr.



## Inventur- Ausverkauf

Donnerstag 14., Freitag 15.,  
Sonnabend 16.

### Schluss unseres Inventur-Ausverkaufs!

<b>Damenstrümpfe</b> schwarz, B'wolle, verstärkte Ferse und Spitze	<b>28</b>	<b>Damenstrümpfe</b> schw. u. farb., Seidenflor, Doppel-ohle u. Hochferse	<b>1</b> <sup>10</sup>
<b>Damenstrümpfe</b> schwarz, B'wolle, verstärkte Ferse und Spitze	<b>42</b>	<b>Herren-Socken</b> pr. Flor, schwarz, Doppel-ohle und Hochferse	<b>25</b>
<b>Damenstrümpfe</b> schwarz, B'wolle, Doppel-ohle und Hochferse	<b>65</b>	<b>Herren-Socken</b> grau, Baumwolle	<b>35</b>
<b>Damenstrümpfe</b> schwarz, Seidenflor, Doppel-ohle u. Hochferse	<b>75</b>	<b>Herren-Socken</b> Baumwolle, farbig kariert, Ia Qualität	<b>65</b>
<b>Damenstrümpfe</b> schw. u. farb., Makko, Ia Qual. Doppels u. Hochf.	<b>1</b> <sup>15</sup>	<b>Herren-Socken</b> farbig, Seidenflor, pr. Qual., Doppels u. Hochf.	<b>95</b>

## Die Restbestände in Winterwaren

**Damen-, Barchent- und Kinder-Konfektion  
Herren- und Knaben-Konfektion und Wollwaren**  
verkaufen wir während der 3 letzten Tage unseres  
Inventur-Ausverkaufs zu jedem annehmbaren Preis.

<b>Damen-Schlupfhosen</b> Baumwolle, farbig	<b>85</b>	<b>Herren-Handschuhe</b> Trikot	<b>85</b>
<b>Damen-Schürzen</b> Juniperform, Ia Simosen	<b>70</b>	<b>Herren-Normalhosen</b> wollgemischt	<b>1</b> <sup>50</sup>
<b>Damen-Handschuhe</b> Trikot	<b>75</b>	<b>Herren-Normalhemden</b> wollgemischt	<b>2</b> <sup>25</sup>

**Damen-Wäsche** prima Qualität Ausführung weit herabgesetzte Preise

Ein Posten Säckerei- und Spitzenreste enorm billig

## Bartsch & von der Brölic

**Frei-Turnerschule  
Rüstringen  
c. V.**

Am kommenden Sonn-  
abend, dem 16. Januar,  
in sämtlichen Räumen  
des Volkshauses, Peter-  
straße:

### Große Turner-Maskerade

Einmaliges Auftreten der be-  
rühmten Akrobaten-Truppe der  
Welt- u. Wander-Arena Sorrelli.  
Zwei Kapellen!

Saalfüllung pünktlich 7 Uhr 30 Minuten.  
Eintrittspreise: Herren maskiert 1 Mk.,  
Damen maskiert 0,70 Mk., Zuschauer 0,50 Mk.  
Karten sind zu haben bei den Mitgliedern  
und im Restaurant des Volkshauses.

**Verband der Gemeinde-  
und Staatsarbeiter**

Stille Rüstungen-Witwenhäuser.  
Am Freitag, den 15. Januar, abends 8 Uhr  
bei G. Rath, Ecke Grenz- und Brienstraße:

### General-Versammlung!

— Tagesordnung: —  
1. Geldbericht und Rosenbericht.  
2. Rechnungsbericht der Vorstand-  
schaft.  
3. Berichtsbücher.  
4. Berichtsbücher.

Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu  
erscheinen. Mitgliedsbuch legitimiert. (253)

**F. R. R. R.**

**Sehr preiswert!**

**Wohlfahrt-Kaffee**  
eigene Röstung, täglich frisch  
1/4 Pid 70, 75, 80, 90, 95 u. 100 Pf.

**Wohlfahrt-Tee**  
nur erprobte Sorten  
1/4 Pid 70, 90, 100 u. 120 Pf.

**Kakao** 1/4 Pid. von 20 Pf. an

**Hälsenfrüchte**  
Erbsen . . . . . Pid. von 16 Pf. an  
Bohnen . . . . . Pid. von 18 Pf. an  
Linsen . . . . . Pid. von 18 Pf. an  
Reis . . . . . Pid. von 20 Pf. an  
Mischobst, kaliforn. . . . . Pid. 70 Pf.  
Konserven in grosser Auswahl  
Marmelade, sehr schön. . . . . Pid. von 40 Pf. an

**Kunsthonig** . . . . . Pid. 40 Pf.  
**Bienenhonig**, . . . . . Pid. 120 Pf.  
**Rindfleisch** in Dosen . . . . . Pid. 45 Pf.  
**Eier** . . . . . Stück 15 Pf.  
**Tafelbutter** . . . . . Pid. 180 Mk.  
**Schmalz** . . . . . Pid. 99 Pf.  
**Talg** . . . . . Pid. 68 Pf.  
**Margarine** . . . . . Pid. von 55 Pf. an  
**Corned-Beef** . . . . . Pid.-Dose 75 Pf.  
**Wurst und Käse** in guter Auswahl

**Waren-Vertrieb**  
Akt.-Ges.

**Garantiert frische Landeier**  
Stadt 14 Wg.

Wittwunder Weiser-Butter . . . . . 1.88 Mk.  
Reife Gerstlichen-Butter . . . . . 1.60 Mk.  
Nimmerländer Hasenbaben- und  
Bauschneid . . . . . 1.75 Mk.

**Hermann Schick**  
308 Telephon 114.

**Todesanzeige.**  
Am 12. d. M. starb nach kurzer Krank-  
heit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter  
und Großmutter, die Witwe (314)

## Luise Plenske

geb. Kalitzki  
im Alter von 72 Jahren.  
Die trauernden Klieder selbst Angehörigen  
Wilhelmshaven, den 12. 1. 26.  
Die Beerdigung findet am 15. Januar,  
nachmittags 3 Uhr, von der Leichen-  
halle des neuen städtischen Friedhofes,  
Friedenstraße aus statt.

**Hühneraugen  
und harte Haut**

**Büchel**

Packung 75 Pfg. Verkaufsstellen:  
Fast alle Apotheken und Drogerien.